

# Hans Fischer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **19 (1963)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-307547>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## HANS FISCHER

*Präsident der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien (ab 1962)*

Hans Fischer gehörte im Jahre 1942 dem Arbeitsausschuß zur Koordinierung der medizinischen Wissenschaften in der Schweiz an. Er übte bei den Vorbereitungen zur Gründung der Akademie als Vertreter der medizinischen Fakultät Zürich ein wichtiges Amt aus. In den ersten beiden Amtsperioden gehörte er dem Senat an und war Mitglied unserer Begutachtungskommission. Seit 1962 präsidiert er die Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien und redigierte in dieser Funktion auch den Bericht über die 20jährige Tätigkeit der Stiftung, einen Bericht, der auf die vorbereitenden Arbeiten von Prof. Franceschetti aufgebaut werden konnte.

Hans Fischer studierte in Zürich und München und arbeitete nach dem Staatsexamen im Jahre 1919 5 Jahre als Assistent bei Prof. Zangger in Zürich. Es folgte ein Studienjahr an der medizinischen Klinik in Göttingen. Ab 1926 arbeitete er wiederum in Zürich bei Cloëtta im pharmakologischen Institut. 1929 habilitierte er sich als Pharmakologe und wurde 1935 als Nachfolger Cloëtta zum Direktor des pharmakologischen Institutes ernannt. Seinen wissenschaftlichen Arbeiten über Alkaloidspektrographie, über den Wirkungsmechanismus der Digitalisglykoside, Ionenwirkungen und über das Schlafproblem folgen in späteren Jahren zellpharmakologische Forschungen, Untersuchungen über seltene Erden und über die experimentelle Pathologie und Therapie des elektrischen Unfalls.

Über seinen pharmakologischen Arbeitskreis hinaus interessiert sich Hans Fischer speziell für Medizingeschichte. Zahlreiche Publikationen zeugen von seinen intensiven Studien auf diesem Gebiet. Auch die Gründung der Zeitschrift *Gesnerus*, als deren Redaktor er zeichnet, ist ihm zu verdanken. Der Zürcher Universität diente er in den Jahren 1956 bis 1958 als Rektor.